

Ausstellung

*Tast- & Minibücher
& Bücher als
Gedankenpfad/Ideengebäude*

Arbeitsergebnisse des gleichnamigen „StuFu - ästhetisch“,
durchgeführt von der UB Erfurt im Wintersemester 2009/10

6. – 28. Februar 2010

Universitätsbibliothek Erfurt

Dokumentation

Redaktion: Holger Schultka

Die Studierenden: Andrea Bischof | Sandra Findeisen | Anika Fritzsche | Julia Hahn | Sophie Kuhlbrodt | Simone Koch | Ulrike Lerp | Jana Pfeifer | Karolin Siebert | Anja Sirtl | Anne Sokolowski | Susann Wagner | Anne Wolf | Jonathan Urban.
Betreuer: Holger Schultka (UB Erfurt)

Stand: 8. Februar 2010

Inhalt

Ankündigungstext zum Kurs „StuFu – ästhetisch“	5
Plakat zur Ausstellung.....	6
Text aus dem Ausstellungsfaltblatt	8
Ausstellungsfotos	9
Anhang: Acht Spontangeschichten	27

Ankündigungstext zum Kurs „StuFu – ästhetisch“

Tast- und Minibücher sowie Bücher als Gedankenpfad/Ideengebäude – ihre Herstellung und ihr Einsatz in kulturellen und edukativen Kontexten (mit Beispielen aus dem Berufsfeld „Bibliothekspädagogik“)

Im Kurs werden wir uns gestaltend/künstlerisch mit den drei Bucharten „Tastbuch“, „Minibuch“ und „Buch als Gedankenpfad/Ideengebäude“ auseinandersetzen. Die Suche nach Einsatzmöglichkeiten dieser Bücher in kulturellen und edukativen Kontexten soll dabei nicht zu kurz kommen. Minibücher können z. B. im Deutschunterricht dazu genutzt werden, dass Schüler lange literarische Texte nacherzählend sinnvoll verknappen. In Bibliotheken können Minibücher dazu dienen, Studierenden die wichtigsten Benutzungsinformationen auf einen Blick im Hosentaschenformat zur Verfügung zu stellen. Auch freie künstlerische Gestaltungen sind denkbar. Zerissene Bücher erzählen uns andere Geschichten als zerknüllte Bücher. Theoretisches Wissen aus den Bereichen Kommunikation, Pädagogik, Philosophie sowie Sprach- und Literaturwissenschaft kann im Gestaltungsprozess praktisch angewandt und kreativ reflektiert und hinterfragt werden.

Die Arbeitsergebnisse sollen am Ende des Kurses öffentlich gezeigt werden.

Der Kurs verbindet Theorie und Praxis sowie Berufsorientierung und ästhetisches Wahrnehmungsvermögen.

Art der Prüfungsleistung:

Buchgestaltungen + schriftliche Reflexion des Entstehungsprozesses, Interpretation des Ergebnisses, Erläuterung des Anwendungsfeldes.

Plakat zur Ausstellung

Die Universitätsbibliothek Erfurt stellt vor ...

*Tast- & Minibücher
& Bücher als
Gedankenpfad/Ideengebäude*

Arbeitsergebnisse des gleichnamigen „StuFu - ästhetisch“,
durchgeführt von der UB Erfurt im Wintersemester 2009/10

6. – 28. Februar 2010

während der Öffnungszeiten der UB Erfurt
in den Wandvitriolen gegenüber der Lehrbuchsammlung

Die Studierenden: Andrea Bischof | Sandra Findeisen | Anika Fritzsche
| Julia Hahn | Sophie Kuhlbrodt | Simone Koch | Ulrike Lerp | Jana
Pfeifer | Karolin Siebert | Anja Sirtl | Anne Sokolowski | Susann
Wagner | Anne Wolf | Jonathan Urban.
Betreuer: Holger Schultka (UB Erfurt)

Text aus dem Ausstellungsfaltblatt

StuFu – ästhetisch

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses setzten sich reflektierend und tätig gestaltend mit den zwei Publikationsformen *Tast-* und *Minibuch* sowie dem *Buch als Gedankenpfad/Ideengebäude* auseinander.

Die Studierenden loteten anhand der von ihnen entworfenen Buchobjekte und der mit diesen verbundenen Herstellungsverfahren Einsatzmöglichkeiten und Handlungsfelder der Objekte und Verfahren aus. Minibücher können z. B. im Deutschunterricht dazu genutzt werden, dass Schüler lange epische Texte nacherzählend sinnvoll verknappen. Auch Sachtexte lassen sich in Minibüchern verdichten. In Bibliotheken sind Minibücher eine interessante Form, um Studierenden die wichtigsten Benutzungsinformationen auf einen Blick zur Verfügung zu stellen. Lern- und Merkhilfen im Kleinformat lassen sich sehr gut in den Hosentaschen verstauen. Man kann sie schnell wieder hervorkramen, um sie in den Händen zu halten, das meint zu *begreifen*. Eine Geschichte lässt sich anhand eines selbst gestalteten „roten Fadens“ leicht nacherzählen, da der Faden dabei hilft, auf dem Weg zu bleiben. Tastbücher machen uns deutlich, dass Bücher nicht nur etwas fürs Auge sind.

Die Studierenden konnten sich im Kurs auch dafür entscheiden, freie künstlerische Gestaltungen zu erarbeiten, z. B. zu den Themen „Lyrik ohne Worte“ oder „Texte zum Anfassen“.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihre pädagogischen, philosophischen, sprach-, literatur- und kommunikationswissenschaftlichen Kenntnisse in die Gestaltungen eingebracht.

Theorie und Praxis sowie Berufsorientierung und ästhetisches Wahrnehmungsvermögen wurden im Kurs fruchtbringend miteinander verknüpft.

Assoziationen

Tastbücher

Mit den Händen, mit den Fingern, mit den Füßen, mit der Haut, mit den Augen tasten.

Mit geöffneten Augen tasten.

Mit geschlossenen Augen tasten.

Das Getastete zeichnen, malen, beschreiben.

Bücher entstehen lassen: Pappen bekleben, durchlöchern, knautschen; Papier knüllen; Gegenstände aufkleben; ein Herbarium anlegen; Samen (Erbsen, Bohnen, Gerstenkörner, Eicheln usw.) in Knete drücken; Kissenhüllen mit Kronkorken, mit Sand, mit Papierschnipseln füllen.

Frottage = mit dem Stift die Oberfläche ertasten, anschließend die erschienene Oberfläche mit den Augen abtasten.

Der Linie mit den Augen folgen = Augenreise.

Minibücher

Dicht, kompakt, klein, begreiflich, gefaltet, praktisch, individuell, für Hosentaschen, auf einen Blick, übersichtlich.

Bücher als Gedankenpfad/Ideengebäude

Von A nach B über C nach Z.

Von A über B zurück nach A, dann via D nach Z.

Inhaltsverzeichnisse, Register, Wortlisten, Kapitel, Abschnitte, Absätze, Überschriften, Infoboxen, Übersichten, Legenden, Tabellen.

Umsetzungsmöglichkeiten: Auffädeln (Perlen, Zitate, Orte, Wörter, Gegenstände ...) | Bauen, stapeln, auftürmen (Kartons, Kisten, Gegenstände, Wörter, Sätze ...) | Strukturen pinnen (Zettel an Pinnwand) | Strukturen legen (Zettel, Gegenstände ... auf Fußboden) | Auf Papier zeichnen.

Gibt es auch Bücher ohne Anfang und ohne Ende? Wie würde ein unendliches Buch aussehen?

Personen, Orte, Szenen, Handlungen, Gegenstände, Tage, Monate, unerwartete Ereignisse ... Landkarten.

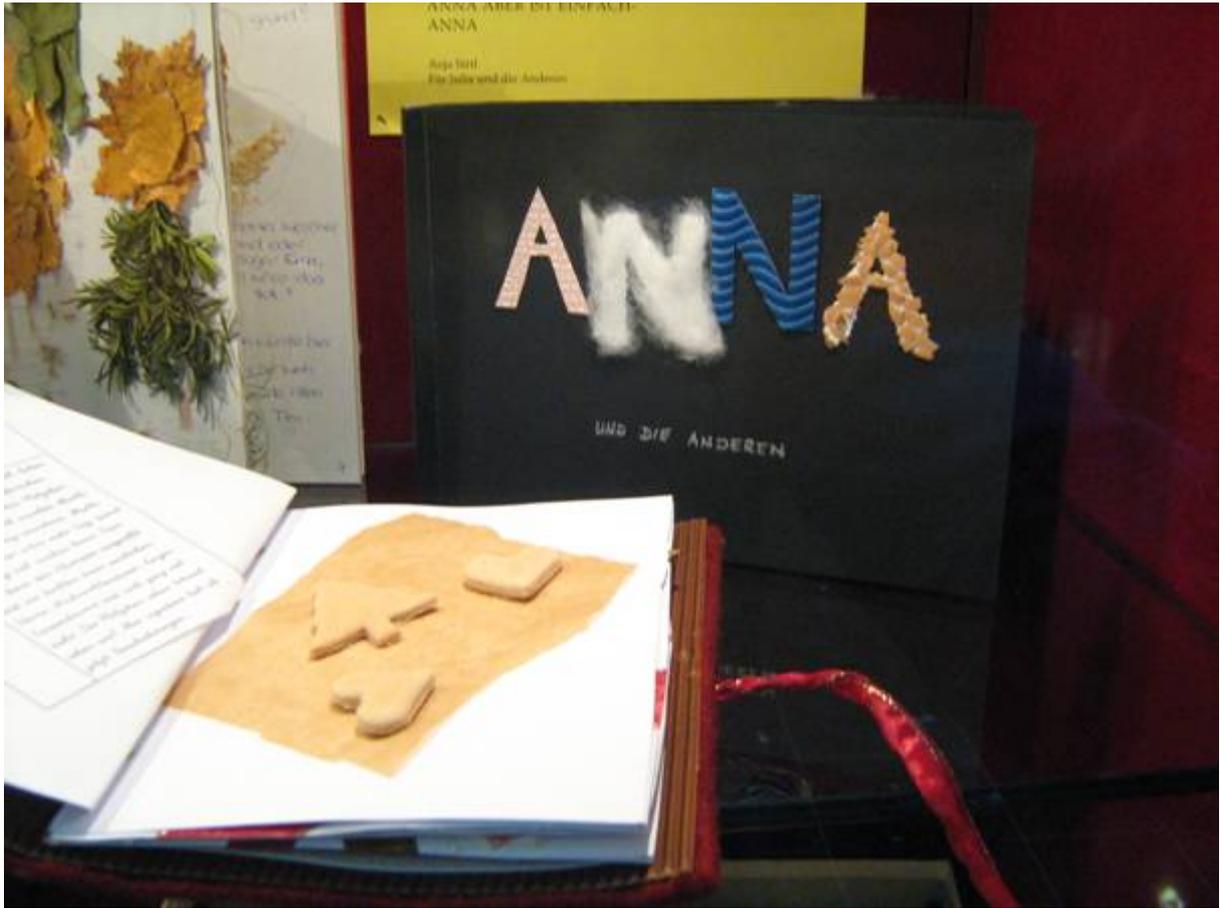
Ausstellungsfotos

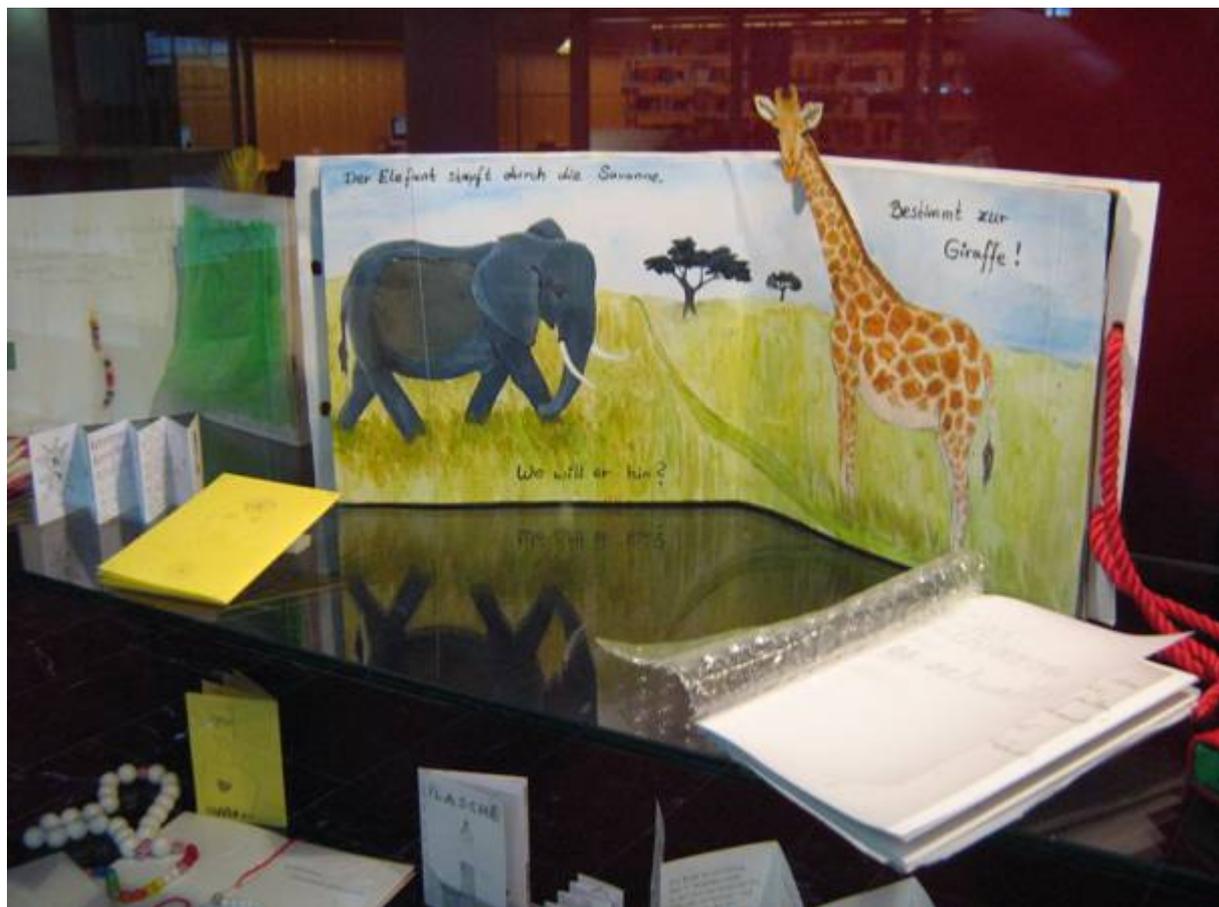


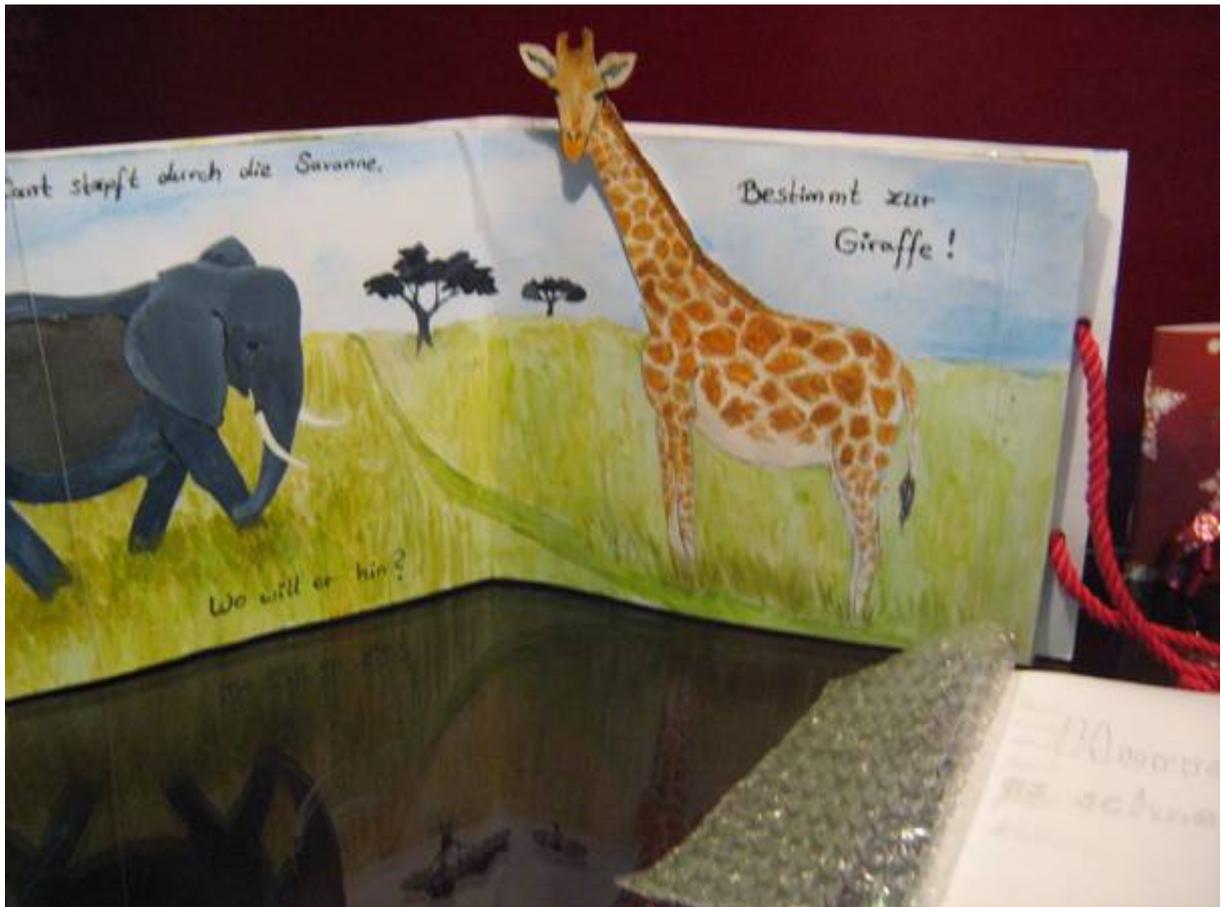




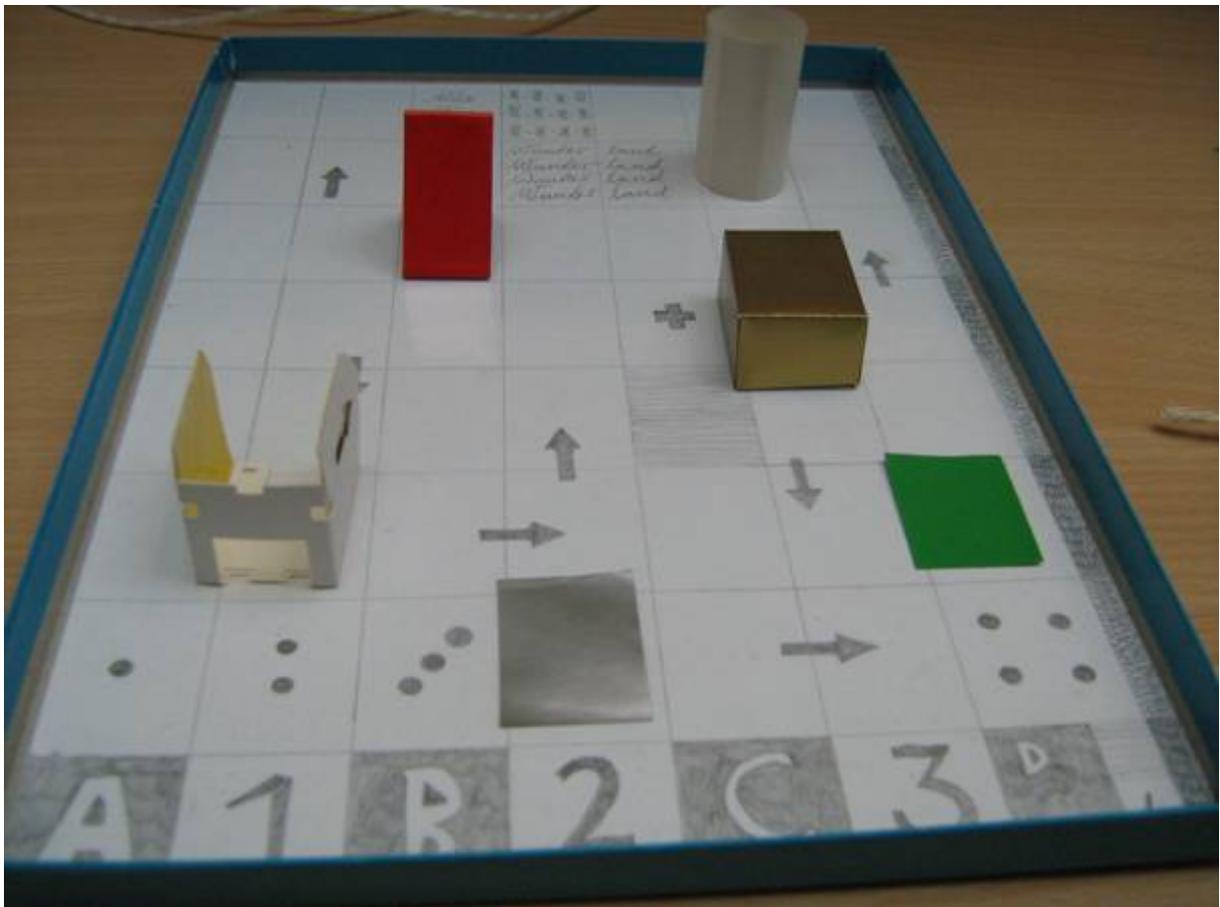




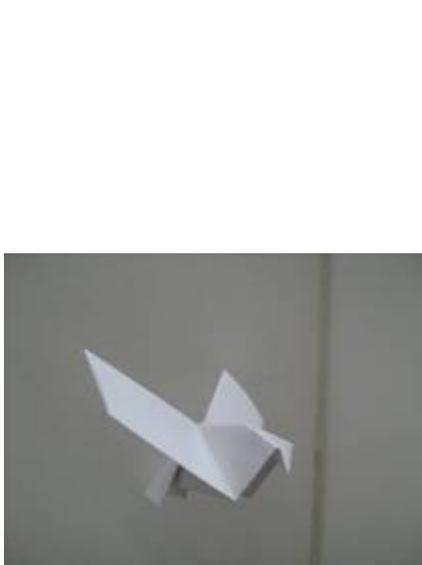
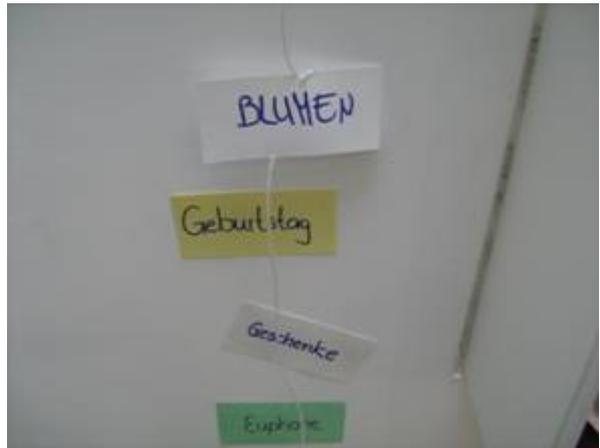
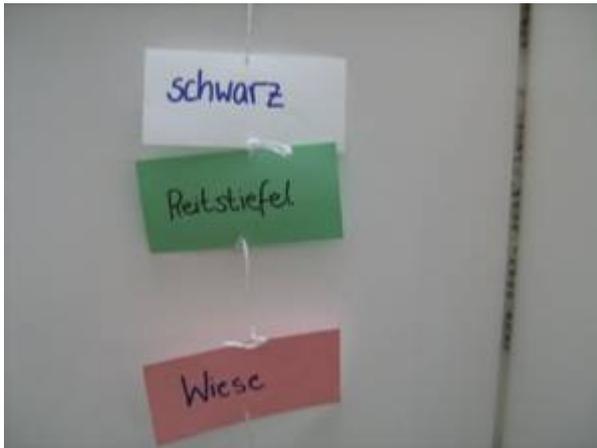












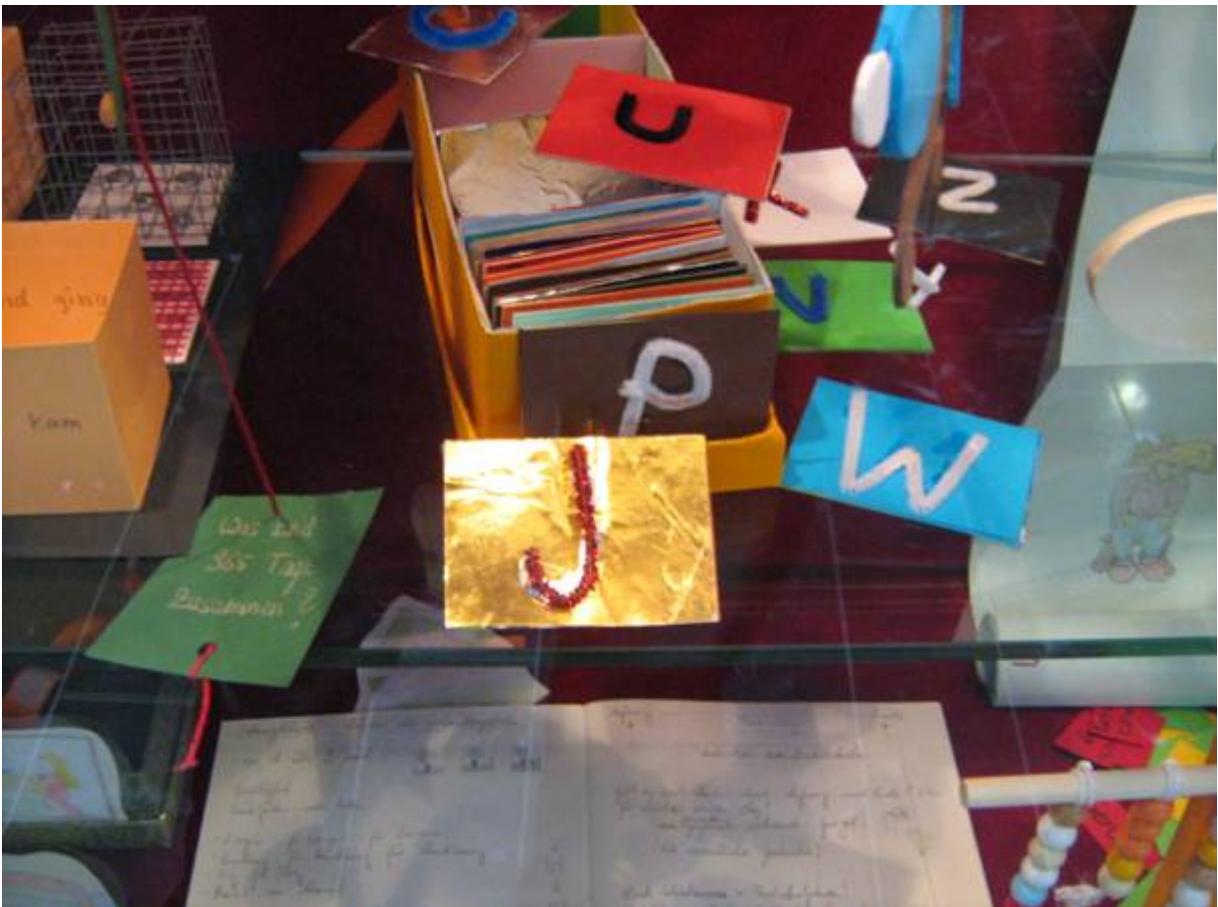




Bücher als Gedankenpfad/Ideengebäude









Anhang: Acht Spontangeschichten

Acht

Spontanges

chichten

Wie die Geschichten entstanden sind

Die folgenden acht Spontangeschichten sind am Freitag, dem 29. Januar 2010, in einem 20-minütigen Arbeitsprozess entstanden. Sie stellen Gedankenpfade/ Ideengebäude dar.

Die Texte sind am Computer geschrieben worden. Acht Rechner liefen gleichzeitig und an jedem wurde eine andere Geschichte verfasst. Jeder Satz einer Geschichte wurde von einer anderen Studentin bzw. einem anderen Studenten geschrieben.

Zuerst waren die Bildschirme weiß. Ein erster Satz wurde auf der Tastatur geschrieben. Die Schreibenden verließen nun die Plätze und wechselten an einen anderen Rechner, wo sie zum vorgefundenen Satz einen zweiten hinzugefügt haben.

Nach jedem neuen Satz wechselten die Schreibenden die Plätze.

Je umfangreicher die Texte wurden, desto länger überlegten die Studierenden, welcher Satz der nächstfolgende sein könnte.

Irgendwann wurde der jeweils letzte Satz geschrieben und dem Text eine Überschrift gegeben.

Die Studierenden

Erfurt, den 29.01.2010

Wie ich unfreiwillig den Schritt in eine andere Welt wagen musste

Heute ist mir etwas aufregendes passiert. Wie jeden Morgen taumelte ich schlafwandelnd durch unser Haus. Es war kein Traum, es ist passiert. Mit kalten Füßen tappte ich durch die Küche. Die Tüte voll Mehl lag ausgeschüttet auf dem Parkett und mein Vorratsschrank wurde durchwühlt. Was war das für ein Chaos, selbst der Kühlschrank stand offen und aus dem Tiefkühlschrank tropfte Wasser. Ich ging hinüber zum Herd und rutschte auf dem Boden aus. In der Ecke lag ein Stückchen Pizza. Sehr, sehr merkwürdig! Ich verspürte plötzlich eine unglaubliche Lust Flaschen über den Dielenboden zu schießen. Also tat ich es, diesen seltsamen Moment, indem mir alles so anders als sonst vorkam, konnte ich nicht einfach verschwenden. Doch plötzlich wurde es still. Zu still. Sogar die Uhr hatte aufgehört zu ticken. Ich blickte zum Fenster und beobachtete den stumm dahinprasselnden Regen. Doch was war das?? Ein Nachtfalter... Mir wurde sehr kalt. Mein Atem stockte. Was passierte hier? Aus den Augenwinkeln konnte ich schemenhaft erkennen, wie auf einmal die Tür der Küche geöffnet wurde. Warum war es plötzlich so dunkel? Ich konnte kaum etwas erkennen. Mir lief ein Schauer über den Rücken. Doch mir blieb keine Zeit zum Nachdenken, vielleicht sollte ich doch besser.... Argh.....ahhhhhhhhhhhhh.....Wer?..... uahhhhh.....! Wo bin? ich.....ahhhhhhhhhhhhh!

McDonalds ist überall gleich

4 Menschen sitzen in einem Auto. Laute Musik, Zigaretten, Kaffee in Pappbechern und der Wunsch nach Sonne und Freiheit. Berlin, wir kommen! „Wir wollen alles hinter uns lassen!“ sagte eine Stimme von der Rückbank. Und auf geht's auf die Autobahn 9 und gleich nach 10 km eine Panne. Aus der Motorhaube kam plötzlich Rauch, wir konnten gerade so anhalten und aus dem Auto springen, als auch schon das komplette Fahrzeug in Flammen aufging. Da stehen wir nun, ohne unser Gepäck, Ausweise oder sonst irgendwas. So etwas kannten wir bisher nur aus Filmen. Doch nun war es die pure Realität. Doch unsere tief verwurzelte gute Laune konnte uns so einfach auch kein brennendes Auto vermiesen. Völlig irritiert und trunken von diesem schicksalhaften Vorfall fielen wir in einen unglaublichen Lachanfall. Nur gut, dass uns die Leute in den vorbeifahrenden Autos nicht sehen konnten; sie waren einfach viel zu schnell. So setzten wir unseren Weg entlang der Autobahn zu Fuß fort und suchten den nächsten McDonalds. Als wir dann gefühlte Tausend Burger verdrückt hatten, saßen wir müde und geschafft auf unseren Bänken und schauten uns fragend an. „Irgendwie hab ich keine Lust mehr auf Berlin..“ „Ich auch nicht.. In Berlin sind die McDonalds auch nicht anders..“ „Alles klar! Ich ruf mal Mutti an und frag, ob sie uns abholt.“

Weltbekannt

Ich bin eine weltweit bekannte Wissenschaftlerin und habe einen gedankenlesenden Film erfunden. Im Moment halte ich meine wahnsinnige Entdeckung noch unter Verschluss, aber bald werde ich das Filmgeschäft revolutionieren. Und dann werde ich Multimillionärin und beherrsche die ganze Welt. Alles wird sich nur um mich drehen. Mein Film wird in aller Munde sein, ich werde der neue Star sein in Hollywood! Alle werden staunen, dass gerade eine Frau eine solche Errungenschaft auf den Markt gebracht hat. Wenn ich die Augen schließe, kommen mitunter leichte Zweifel, ob ich diesen Film wirklich der Öffentlichkeit präsentieren kann. War es nicht ein zu großer Schritt? War die Welt wirklich schon bereit dafür? Immerhin war es ein sehr brisantes Thema. Doch meine anfänglichen Zweifel verflogen schnell, als ich an das ganze Geld dachte und die vielen Schuhe, die ich mir davon kaufen könnte.

Morgenstund' hat Kaffee im Mund

Ich sitze im Seminar und denke an meine große Liebe: KAFFEE. Wie ich IHN genüsslich in müden Momenten konsumiere. Es ist wie braunes Gold. Ich genieße den Moment und denke nach. Die Flucht vor der Realität in meine liebste Erinnerung macht den Moment vollkommen.

Aber der Kaffe ist nicht da; nur der ungeduldige Dozent, der mich mit fragenden Blicken ansieht: „Frau Bohne antworten Sie mir bitte!“ Und ich denke nur an meinen Kaffee, dann muss ich aber leider feststellen, dass ich kein Geld mehr habe mir einen zu kaufen und zu Hause ist der Kaffee auch schon aus. Je länger ich darüber nachdachte, umso größer wurde auch meine Nervosität. Wo bekam ich nur meinen verdammten Kaffee her?? Ich muss schnell Geld besorgen aber wie, mir wird schon ganz schwummrig und ich zittere immer mehr. Orientierungslos laufe ich den Campus auf und ab, aber niemand ist in Sicht. Wer könnte mir vielleicht helfen? Wie komme ich aus dieser Situation heraus?

Die Suche nach dem verschollenen Schatz

Ein plötzliches Geräusch ließ den kleinen Frosch erschreckt vom Seerosenblatt hüpfen. Abgetaucht in die Tiefe des Sees begegnete er Rudi, dem frechen Stichling. „Blubb. Wieso machst du denn so`nen Stress hier?“ fragte der Fisch. „Entschuldige“, sagte der Frosch „ich war auf der Suche nach etwas sehr wertvollen“. „Was denn?“ fragte der Stichling. „Hier muss es einen Schatz geben“, sagte der Frosch „das hat mir die Muschel verraten.“ Der kleine Stichling war sofort begeistert. „Lass mich dir beim suchen helfen. Ich will auch einen Schatz finden! Wohin müssen wir gehen?“ Wir müssen nach Norden und dort ersteinmal den gefährlichen Abgrund überqueren und mit dem ÄStrom der Silberfische folgen.. Ah die kenne ich, der Anführerfisch heißt Victor und kommt aus Russland, der ist sehr direkt, aber wenn man einmal mit ihm einen Seeteufelschnaps getrunken hat, ist man mit ihm auf du und du, also lass uns dort einfach hin, und er wird uns mitnehmen. Der Frosch folgte dem Stichling, doch als die beiden sich auf den Weg zu Viktor machten, hörten sie ein furchtbares blubbern.

Ich? Bin ich allein?

Wieso schreibt hier keiner? Ach du bist es Peter!? Ich hoffe es geht dir gut, wollte dir doch nur den Vorrang lassen. Ich bin nicht schizophren. Ich auch nicht. Wer hat das gesagt???? Ich. Bin ich allein? Eben war doch noch jemand hier... Hört mich jemand?..Ja ich höre dich, wo bist du? In einem kleinen, düsteren Zimmer. Ach ich glaub das kenn ich , da gehe ich immer Dienstags abends hin. Aber da ist es sehr einsam, warum bist du einsam?? Hörst du mich noch, Haaaaaaaaaaaaaaaaalooo???

Sorry mein Handy hat geklingelt.

Ja Mist, der Empfang ist jetzt auch einfach sehr schlecht hier, lass uns doch morgen treffen.

Wir sehen uns, versprochen.

Das verschwundene Klassenzimmer

Leise Kinderstimmen drangen gedämpft durch die Tür. Denn heute ist ein besonderer Tag im Kindergarten. Die Kinder sitzen in gemütlicher Runde in einem Kreis und warten darauf, was sich in den folgenden Minuten ereignen wird. Plötzlich wird es dunkel im Raum. Die Kinder waren ziemlich verwirrt und warteten gespannt, was jetzt passieren würde. Auf einmal war die Lehrerin verschwunden. „Hokus Pokus!“ (eine fremde Stimme) ...“Simsalabim“, riefen die Kinder. Ein Lichtstrahl blitzte auf und urplötzlich war der Teil vor der Tafel hell erleuchtet. Ein Mann stand mitten in dem Lichtkegel, sein Blick war gesenkt. Merlin ist aufgetaucht und die Kinder staunten, sein Anblick war graziös und ein bisschen furchterregend, aber die Kinder blieben wie versteinert sitzen und er hebt seinen Zauberstab und die gesamte Klasse inklusive Merlin waren verschwunden...

Ende.